

Leichtathletik

RLC-Staffel wird DM-Vierter

22.07.2012 | 15:53 Uhr



Isabell Oenning (1518); Maren Albers (1513) Foto: Wolfgang BirkenstockFoto:

Die 4 x 100-Meter-Staffel um Janine Gamrath, Elena Hütter, Maren Albers und Isabell Oenning, erreichte bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften in Mönchengladbach das beste Resultat für den Recklinghäuser LC. Das Quartett von Trainer Ludger Zander wurde Vierter der U18-Klasse und verpasste dabei nur knapp eine Medaille. Die U18-Stabhochspringerin Marita Schulte mit Platz elf und 3000-Meter-Läuferin Pia Zajonz mit Rang sieben in der U20-Konkurrenz komplettierten ein sehr ordentliches Gesamtergebnis für den Club.

„Wieder Platz vier“, ging Zander nach dem Zieleinlauf der Staffel durch den Kopf. Da konnte ihn auch das Lob der Kollegen nicht über die unglückliche Platzierung, einer von einer ganzen Reihe von vierten Plätzen in der jüngeren Vergangenheit, hinwegtrösten, die darauf verwiesen, dass der Recklinghäuser LC im Vergleich zu vielen Konkurrenten nicht in einer Sportgemeinschaft auftritt. Seine Laune verbesserte vielmehr die Leistung seiner Athletinnen, die im Vorlauf 47,52 Sekunden benötigten und im Finale 48,39 Sekunden. „Wahnsinn. Diese Zeit hat wahrscheinlich alle Kreisrekord gebrochen, die es je gegeben hat.“

Da mit Isabell Oenning die stärkste Sprinterin erst kurz vor den Meisterschaften zur Staffel stieß, fehlte es noch an der Abstimmung bei den Wechseln. „Im Training ist Isabell häufig zu spät weg gewesen, weshalb wir die Wechselmarke geändert haben. Im Finale war Isabell dann aber beim letzten Wechsel zu früh weg“, sagte Zander. „Das ist aber die Staffel der Zukunft. Sie sind jetzt in der U18, sie können also noch zwei Jahren so laufen. Und irgendwann wird ihnen sicher auch endlich eine Plakette um den Hals baumeln.“ Zudem sei mit der starken B-Schülerstaffel bereits die Nachfolge auf Jahre gesichert.

Weniger zufriedenstellend lief es für Marita Schulte, die im Stabhochsprung mit 3,35 Metern Elfte wurde. „Sie hatte schon die Anfangshöhe einmal gerissen. Bei ihr lief es gar nicht. Warum ist schwer zu sagen.“

Bei Pia Zajonz, so Zander, „sah es zwischendurch gut aus. Sie lag auf Position vier und ihre Zeit am Ende war ja ungefähr ihre Meldezeit. Sie hat versucht vorne mitzulaufen und am Ende möglicherweise nicht mehr genügend Saft gehabt. Platz sieben bei einem DM-Finale ist aber keinesfalls schlecht.“ Zajonz lief eine Zeit von 10:17,14 Minuten.